

# Merseburger Korrespondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 2,50 Mk.; halbjährlich 4,50 Mk.; jährlich 8,00 Mk.; durch die Post 2,70 Mk. auswärts. Bestellungen durch unsere Vertreter auf dem Lande 3.— Mk. Einzelnummer 10 Pf.

— Geschäftsstelle: Delgrube 9. —

— Fernsprecher Nr. 324. —

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile oder deren Raum 30 Pfg. im Mellemteil 75 Pfg., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pfg. mehr. Nachdruck ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 269

Freitag den 15. November 1918

45. Jahrg

## Der Reichstag

Es ist an sich nicht unverständlich, daß besonders in bürgerlichen Kreisen immer wieder die Frage getan wird: was denn eigentlich der Reichstag in diesen Tagen gemacht hat und wo er geblieben sei. Diese Fragen zu stellen, ist allerdings wesentlich leichter, als sie zu beantworten. Der Reichstag ist einfach abhanden gekommen. Als die Revolution durch die Straßen Berlins ihren Siegeszug antrat, sind die Herren Reichstagsabgeordneten nach allen Winden auseinandergefahren. So hat der Reichstag, anders kann man es nicht sagen, moralisch und politisch Selbstmord begangen. Da es nun noch niemals vorgekommen ist, daß selbstgemordete Leichen nach einigen Tagen wieder auferstanden sind, so wird der Reichstag sich nicht wundern können. (Was ja auch an und für sich bei einem unglücklich Verstorbenen nicht zu dem Alltäglichen gehört), wenn er nun wirklich definitiv tot bleibt und heute wie künftighin kein Cadav mehr nach ihm kräht. Es ist darum ganz sinnlos, wenn eifrige Zeitungen, insbesondere Konradinade, entkräftet der neuen Regierung Vorwürfe darüber machen, daß sie den Reichstag völlig übergehe, ihn weder befragt habe noch zu befragen gedente. Es ist auch einfach nicht wahr, wenn gesagt wird, daß solche Mißachtung gegenüber dem Reichstage das Reichsgefühl des deutschen Volkes verlege. Gewiß hätte das deutsche Volk oder jedenfalls weite Kreise dieses Volkes es gern gesehen, wenn der Reichstag seine Arbeit getan haben würde. Wie nun, da er so völlig verstorben ist, kann niemand, der gesund urteilt, kann vor allen Dingen niemand, der die politische Lage richtig zu erkennen vermag, eine Wiedererweckung dieses toten politischen Instrumentes wünschen.

Statt des Reichstags wird das deutsche Volk die konstituierende Versammlung zu wählen haben. Das losen verfassungskonforme Programm der neuen Regierung verheißt, daß die Wahlen zu der Nationalversammlung sobald wie irgend möglich ausgeschrieben werden sollen. Sie sollen nach dem neuen Wahlmodus vorgenommen werden, sie werden gleich, geheim, allseitig und allgemein sein und alle Männer und Frauen, die über zwanzig Jahre alt sind, werden an ihnen teilnehmen können. Da wird das Eingeständnis zu beweisen haben, daß es wenigstens jetzt endlich politisch erwacht ist. Im Interesse des deutschen Volkes möchte man wünschen, daß bei den Wahlen zur Nationalversammlung kein Mann und keine Frau zurückbleibe. Sehr richtig laßt der „Vorwärts“: „Was ist das Volk? Das Volk ist die Gesamtheit aller erwachsenen Staatsangehörigen, männlichen und weiblichen Geschlechts“. Man könnte fortfahren: wer sich nicht als Staatsangehöriger erweist, wer sich nicht seine Staatsbürgerpflichten auf das Getreue erfüllt, sondern sich ab vom deutschen Volke. Die Erfüllung der Staatsbürgerpflichten aber muß in zwei Richtungen vorgenommen werden: zum ersten muß sich jedermann schon heute darüber klar werden, daß er durch seine Teilnahme an den Wahlen zur Nationalversammlung seine Stimme mit dazu zu benutzen hat, das künftige Schicksal des deutschen Volkes anzubauen. Zum andern aber erschöpft sich die Staatsbürgerpflicht in dieser Zeit darin, alles daran zu setzen, um die derzeitige Regierung, die der „Vorwärts“ abermals sehr richtig für die erste nur als eine vorläufige bezeichnet, vorläufig, bis sie durch die Gesamtheit des Volkes ihre Befähigung erhält, unter allen Umständen zu stützen und alles daran zu setzen, um den Beständen dieser Regierung, besonders dann, wenn die öffentliche Ruhe und die Nahrungsmitteleverorgung gefährdet werden, entschlossenen Beistand zuteil werden zu lassen.

## Die Lage im Reich.

### Das Programm der Regierung.

Der „Vorwärts“ schreibt: Das Programm der Reichsleitung ist, kurz gesagt, auf sozialdemokratisch. Es stellt die Konstituierende Versammlung in Aussicht. Die Wahl erfolgt auf Grund des allgemeinen Wahlrechts. Jeder Volksgenosse nimmt an ihr mit gleichem Recht teil. Dasselbe gilt für alle Wahlen zu öffentlichen Körperschaften. Die persönliche Freiheit wird nach allen Seiten geschützt. Soziale Reformen, darunter der Wahlmündigkeit, werden angestrebt. Dieses Programm ist ausgedehnt. Es wird der Welt zeigen, daß die neue Macht in Deutschland Ordnung und Freiheit und nicht Gewalt herrscht, nicht Anarchie und Chaos will.

## Neueste Nachrichten.

### Der neue Reichstagssekretär.

Berlin, 14. Nov. (Eig. Drahtm.) Staatssekretär im Reichstagsamt wird der bisherige Unterstaatssekretär Schiffer, der bekannte nationalliberale Abgeordnete. Der unabhängige Sozialdemokrat Edward Berneise tritt in das Reichstagsamt ein.

### Englische Antilage gegen Wilhelm II.

Bern, 14. Nov. (Eig. Drahtm.) Die englische staatsliche Kommission zur Vorbereitung der Antilage gegen Angehörige des deutschen Heeres wegen Verletzung des Völkerrechtes und der Kriegsverträge zählt 22 Mitglieder, darunter Vertreter des Kriegsministeriums, der Admiralität, des auswärtigen Amtes, Völkerrechtler, Juristen, und arbeitet mit gleichartigen Kommissionen der anderen Entente-mächte zusammen. Die Antilage erstreckt sich auch auf Wilhelm II. und den deutschen Generalfeld.

### Döschelwälder Einfall in Finnland.

Kopenhagen, 14. Nov. (Eig. Drahtm.) „Nion-Mad“ meldet aus Selingfors Gerüchte, wonach etwa 8000 Döschelwälder die finnische Grenze überschritten hätten und sich im Aufruhr gegen Wiborg befänden. Der finnische Kriegsminister ließ mittels Eintrages sofort nach Wiborg abmarschieren, um an Ort und Stelle die notwendigen Maßnahmen zur Abwehr der döschelwälderischen Verbände zu treffen.

### Die Räumung der besetzten Gebiete.

Saag, 14. Nov. (Eig. Drahtm.) Aus belgischer Quelle verlautet, daß die Alliierten in ihrer jetzigen Stellung nach drei Tage bleiben werden. Wenn diesen Tage ab werden sie täglich 16 Kilometer vorgehen. Die Deutschen müssen also 16 Kilometer räumen. Daraus ergibt sich, daß die Alliierten am Sonntag in Brüssel und Antwerpen sein werden.

### Hollands Bestrebungen zur Republik.

Amsterdam, 14. Nov. Vor dem Palast hielt ein revolutionärer Redner eine Ansprache an das Volk, in der er die Menge aufforderte, die Republik auszurufen zu helfen. Die militärische Macht vor dem Palast ist durch Polizei verstärkt. In Amsterdam spricht in einer der für heute angeordneten Volksversammlungen Troelstra.

### Auch die französischen Soldaten revolutionisieren.

Vaderborn, 14. Nov. Der A. u. S.-Mat meldet: Die Mannschaften der gestern nachmittags 120 Uhr von der Front nach hier zurückgeführten Infanterie melden, daß in den französischen Schützengräben von der belgischen Grenze bis Mons die rote Fahne gehißt ist und daß die deutschen Truppen sich mit dem französischen verbrüder haben.

### Generalfeld in der Schweiz.

Frankfurt, 14. Nov. Der Generalfeld in der Schweiz scheint mit Bestätigt zu gehen. Es sind bereits Truppen einetroffen. In Basel ist das Kaiser-Regiment und der Landsturm anmarschieren, sowie zur Aufrechterhaltung der Ordnung eine weiße Garde abteilt.

### Aus Oesterreich.

Wien, 14. Nov. Gestern Abend traf auf dem Hauptbahnhof ein Militärtransport mit 1500 heimkehrenden reichsdeutschen Offizieren und Soldaten ein. Die Truppen des Innes weigerten sich, die vorgeschriebene Durchsichtung nach Waffen und anderem militärischen Gute vornehmen zu lassen. Um 1/2 12 Uhr nachts, als die Wachen einbringen, fielen aus dem Luge mehrere Schüsse. Die herbeigeeilte Bahnpolizei nahm den Zug, der sich in Bewegung setzte, unter Maschinenbeschützung. Acht reichsdeutsche Offiziere wurden verwundet.

### Englische Kriegsstärke auf der Fahrt nach Dneip.

Stockholm, 14. Nov. (Eig. Drahtm.) „Min Dagalet Allhandas“ erzählt aus angeblich zuverlässiger Quelle: In den allernächsten Tagen, vielleicht morgen, wird ein englisches Geschwader den Dneip mit dem Besatzungsstark Dneip passieren.

Unter der Überschrift: „Großdeutsche Republik in Österreich“ schreibt der „Vorwärts“: Nach der Überwindung der Wasserfrontbedingungen und der Verbesserung der Aussichten für einen gerechten Volkstribunal ist dies der zweite große Erfolg, den die deutsche Republik nach außen hin errungen hat. Wir begrüßen die neue Bundesrepublik in aller Deutlichkeit. Die Demokratie hat Großdeutschland in den Sozialgezeiten wieder schon können.

### Au das preussische Volk.

Im dem Anruf der neuen preussischen Regierung an das preussische Volk heißt es:

Die Aufgabe der neuen preussischen Landesregierung ist, das alte von Grund auf reaktionäre Preußen so rasch wie möglich in eine völlig demokratische, freiheitliche und einheitliche Volksrepublik zu verwandeln.

Aber die zutünftigen Staatseinrichtungen werden keine Beziehungen zum Reich, zu den anderen deutschen Staaten und zum Auslande wird eine verfassungsgemäße Veranlassung entstehen, ihre Wafel erfolgt auf Grundlage des gleichen Wahlrechts für alle Männer und Frauen und nach dem Verhältniswahlsystem.

Bis zum Zusammentritt dieser verfassungsgemäßen Versammlung übernimmt die vorläufige Regierung, die getragen ist vom Vertrauen der A. u. S.-Mäde, die Geschäfte. Sie stellt ihre erste Aufgabe darin, im engen Zusammenhänge mit der neuen Reichsleitung für Ordnung und Einheit im Lande und für die Volksernährung zu sorgen. Alle Beamten, die sich der neuen Regierung zur Verfügung stellen, sind ausdrücklich in ihren Rechten bestätigt und auf ihre Pflichten hingewiesen.

Von den zahlreichen Aufgaben, vor die sich das neue freie Preußen stellt und in der Zukunft gestellt sieht, hebt

Die Schaffung der Einheitschule, Befreiung der Schule von jeglicher kirchlicher Bevormundung, Trennung von Staat und Kirche, völlige Gleichheit der Rechte beider Geschlechter für alle Gemeindegliederungen in Stadt und Land, entsprechende demokratische Umgestaltung der Kreis- und Provinzialverwaltungsorgane.

Widesteller Aufbau und Entwicklung aller Volkswirtschaften, insbesondere der Eisenbahnen und Kanäle, Hebung und Modernisierung der Industrie und Landwirtschaft, Beschäftigung der durch die Industrie und Landwirtschaft verdrängten Arbeiter und landwirtschaftlichen Arbeiter. Umgestaltung der Reichssteuern und des Sozialwesens im Geiste der Demokratie und des Sozialismus. Reformen des gesamten Steuerwesens nach den Grundsätzen strengster sozialer Gerechtigkeit.

### Die preussische Regierung

(aus Paris und Etobels) richtete an alle Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten folgendes Telegramm:

In einer Reihe von Stadtmunicipalitäten wurden Stadtvorstände, Stadtvorstandesversammlung und Deputationen aufgegeben und an ihre Stelle für die Gemeindevverwaltung die zur Durchführung der Revolution ausgebildeten Organe gesetzt. Ein derartiges Vorgehen verleiht nicht den umzubringenden Größeren der neuen Reichsorgane im Reich und Staat. Es gefährdet auch die Fortführung der Fortführung der Volksernährung, der Unterhaltung der Familien, der Krankenfürsorge und aller sonstigen kommunalen Aufgaben. Selbstverständlich können umzubringende Veränderungen in den Organisations einzelner Gemeindevorkontrollen nur infolge einheitlicher gesetzlicher Vorgehens erfolgen. Nachdem der Reichsvollstreckungsamt ein bestimmtes Programm für die Wahlen zu den öffentlichen Körperschaften vorgelegen hat, bleibt bis zu dessen Durchführung die bisherige Organisationsform in allen Stadtmunicipalitäten und sonstigen Kommunalverbänden bestehen.

Zu kabinetsmäßigen Sachberichten für das preussische Unterrichtsministerium sind folgende Herren ernannt worden: Dr. M. G. Baegle, Dozent; Dr. Wankenburg, Oberlehrer; Fritz Kunert, Volksschullehrer; Dr. Gustav Wunnen, Schuldirektor; Adolf Hoffmann, Konrad Dänisch.

Thronerbschaft des Königs von Bayern.

Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Dem Ministerium des Volksstaates Bayern ging folgende Erklärung König Ludwigs III. zu:

Zeit meines Lebens habe ich mit dem Volke und für das Volk gearbeitet. Die Sorge für das Wohl meines geliebten Bayern war stets mein höchstes Bestreben.

Nachdem ich infolge der Ereignisse der letzten Tage nicht mehr in der Lage bin, die Regierung weiterzuführen, stelle ich allen Beamten, Offizieren und Soldaten die Weiterarbeit unter den gegebenen Verhältnissen frei und erlaube ich die im geordneten Fortschreiten.

Am 13. November 1918. Ludwig.

Auf diese Kundgebung wurde folgende Antwort erlassen: Der Minister der Volksstaates Bayern nimmt des Thronerbschaft Ludwigs III. zur Kenntnis. Es liegt dem ehemaligen König und seiner Familie nichts im Wege, sich wie jeder andere Staatsbürger frei und unangefochten in Bayern sich zu bewegen, sofern er und seine Angehörigen sich verhalten, nichts gegen den Bestand des Volksstaates Bayern zu unternehmen.



**Abkündigung des Königs von Sachsen.**  
Dem vereinigten revolutionären Arbeiter- und Soldatenrat in Groß-Dresden ging folgendes Schreiben zu:

Dresden, 13. November.

An den Arbeiter- und Soldatenrat, Dresden, Ständehaus.  
Auf die heute früh mündlich an Seine Excellenz den Herrn Finanzminister gerichtete Anfrage teile ich mit, daß Seine Majestät der König auf den Thron verzichtet hat. Gleichzeitig hat Seine Majestät alle Prinzen, Prinzen, Prinzen und Kinder von dem ihm angelegten Thron entbunden und sie geteilt, im Interesse des Vaterlandes auch unter den veränderten Verhältnissen ihren Dienst weiter zu tun.

Der Minister des Innern, Dr. Koch.

**Der Aufgabenkreis der wirtschaftlichen Demobilisierung.**  
Die Deutsche Allg. Ztg. veröffentlicht folgenden Aufsatz an die Arbeiter- und Soldatenräte:

In Berlin ist ein Reichsausschuss für wirtschaftliche Demobilisierung (Demobilisierungsausschuss) vom Reich der Volksbeauftragten und dem A. u. S.-Rat errichtet worden. Seine erste Aufgabe ist, unter aus dem Felde heimkehrenden Krieger auf dem Wege zur Heimat und zu den früheren Arbeitsstätten helfend zur Seite zu stehen und den aus der Rüstungsindustrie frei werdenden Arbeitern, Arbeitnehmern und Angestellten andere Arbeitsgelegenheit zu schaffen. Arbeiter- und Soldatenräte! Helft der Zentralstelle! Ihre Arbeit ist für den Bestand unserer Volksregierung entscheidend. Holtet euch an die von der Zentralstelle angeordneten Demobilisierungsgremien, die Demobilisierungskommissionen in den Regierungsbezirken und die Demobilisierungsausschüsse in den Städten und Landkreisen. Die künftigen Beschlagnahmen von Rohstoffen müssen zunächst bestehen bleiben, das neue Beschlagsystem muß durch die A. u. S.-Räte durchgesetzt werden. Sonst ist Verzerrung unvermeidlich, und der Arbeiter kann nicht arbeiten. In der Landwirtschaft sind alle Besitzer verpflichtet und bereit, ihre früheren Arbeiter, Arbeiterinnen und Angestellten wieder aufzunehmen, ebenso in den gewerblichen Betrieben, in Fabriken und Handwerk, soweit Rohstoffe und Betriebsmittel vorhanden sind. Wo die Aufnahme unmöglich ist, werden die Demobilisierungsgremien durch Notstandsarbeiten helfen. Wer arbeitslos will, soll Arbeit und auskömmlichen Lohn haben. Für alle, die keinen Erwerb finden, wird der Staat sorgen. Die übrigen Geldmittel werden zur Verfügung gestellt werden. Die Erwerbslosenfürsorge ist wichtig. Nur bei ungehörtem Arbeiten der Demobilisierungsgremien wird es gelingen, allen heimkehrenden und in der Rüstungsindustrie nicht mehr zu beschäftigenden Arbeitern und Angestellten Arbeit zu schaffen. Die wertvolle Arbeit aller über ist die Voraussetzung jeder neuen politischen und sozialen Organisation des Volkes. Der oberste Beschäftigung von Arbeit führt, was die rasche Demobilisierung fördert, was die Arbeitsverbindung zwischen Front und Heimat unterträgt, verständig sich beschaffen auf schwerste im Volk. Jeder folge daher in Ruhe und Ordnung den notwendigen Demobilisierungsvorschlägen!

Berlin, 12. Nov. 1918.

Herrn Dr. Koch.

Die Post arbeitet weiter.

Der Staatssekretär des Reichspostamts hat den Oberpostdirektoren mitgeteilt, daß er verständig die Geschäfte weiterführe und die Beamten, sowie das gesamte Personal dringend ermahne, zur Aufrechterhaltung der Ordnung ihren Dienst wie bisher weiter zu versehen.

**Emergenz des V. Kriegsanzleihe.**

Das Ergebnis des V. Kriegsanzleihe betraf nach den bisher vorliegenden Meldungen ohne ein zum Umsatz gelangtes älteres Kriegsanzleihe 10 Millionen RM. Die bisherigen Verkäufe sind noch aus, so daß sich der Gesamtbetrag noch etwas erhöhen dürfte. Im Hinblick auf die schwierigen Verhältnisse, unter denen die Kriegsanzleihe aufgelegt wurde, muß dieses Ergebnis, besonders es an die Resultate der verangegangenen Anleihen ersichtlicher Weise nicht herantritt, doch als höchst befriedigend bezeichnet werden.

**Der Mörder mit dem Tode bestraft.**

Die A. Z. meldet aus Stuttgart. In einer Sitzung des A. u. S.-Rates wurde ein Antrag angenommen, der die Zurückweisung von Lebensmitteln zur Erhaltung von Wundverletzten mit dem Tode bestraft.

**Todesstrafe für Plünderer.**

In Berlin-Schlesien wurden sechs Personen, ein Mann und fünf Soldaten beim Plündern ergriffen. Der Anführer, ein Privatist, wurde zum Tode verurteilt, die anderen Verbrecher erhielten Strafbaustrafen bis zu 10 Jahren.

**Aus der Reichsanstalt.**

Das „Welcher Tagelohn“ fordert die kirchlichen Offiziere, sich wieder auf den Straßen zu zeigen, um anzudeuten, daß ein sehr erheblicher Teil des kirchlichen Militärkorps seinen Anstoß an die Revolution vollständig hat, und das Vertrauen des Publikums zur neuen Ordnung zu verlieren. — Ein Husar, der einen Raubüberfall auf eine Frau gemacht hatte, wurde, nachdem er in Gefängnis abgelehnt, sofort auf dem Wege des Vollzugs zum Tode verurteilt. Die beiden befragten Persönlichkeiten haben sich ihre Entscheidung vorbehalten.

**Zwei fortgeschrittene Staatssekretäre.**

Wie wir hören, hat die sozialistische Regierung dem ursprünglichen Abgeordneten Jankowitz Dr. Walchke in die Leitung des Reichspostamts und dem ehemaligen Staatssekretär Dr. Dornburg die Leitung des Reichspostamts angedeutet. Die beiden befragten Persönlichkeiten haben sich ihre Entscheidung vorbehalten. Der sozialdemokratische Schriftsteller und Herausgeber der „Korrespondenz“ Kurt Wacke ist zum Chef der Reichsanstalt ernannt worden.

## Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

### Ein Volk von 70 Millionen leidet aber fürst nicht.

Die deutschen Bevollmächtigten haben bei der Unterzeichnung des Waffenstillstandes nachfolgende Erklärungen abgegeben: Die deutsche Regierung wird selbstverständlich befreit sein, mit allen Kräften für die Durchführung der angelegten Verpflichtungen Sorge zu tragen.

Die unterzeichneten Bevollmächtigten erkennen an, daß in einigen Punkten auf ihre Anregung hin angenommen gegenseitig worden ist. (Es folgt Besprechung von einem an 9. und 10. November stattgefundenen Austausch von Schriftstücken zwischen den deutschen Bevollmächtigten und Marjoff (Foch).) Sie dürfen aber keinen Zweifel darüber lassen, daß insbesondere die Kürze der Räumungsdfrist, sowie die Abgabe unentbehrlicher Transportmittel einen Zustand herbeiführen werden, der ohne Verschärfung der deutschen Regierung und des deutschen Volkes die weitere Erfüllung der Bedingungen unmöglich machen kann.

Die unterzeichneten Bevollmächtigten erwidern es ferner für ihre Pflicht, unter Berufung auf ihre wiederholten mündlichen und schriftlichen Erklärungen noch einmal mit allem Nachdruck darauf hinzuweisen, daß die Durchführung dieses Abkommens das deutsche Volk in Anarchie und Hungernot stürzen muß. Nach den Ausgebungen, die den Waffenstillstand eingeleitet haben, müßten Bedingungen erwartet werden, die bei voller militärischer Sicherung unserer Grenzen die Qualen der am 11. November in die Welt gekommenen, der Frauen und Kinder erbeuteten hätten.

Das deutsche Volk, das 50 Monate lang Stand gehalten hat gegen eine Welt von Feinden wird ungeduldet jeder Gewalt seine Freiheit und Einheit wahren.

Ein Volk von 70 Millionen leidet, aber fürst nicht. Erzberger, Graf Eberhard, v. Müller, v. Müller, v. Müller.

**Sindenburg bleibt auf seinem Posten.**

Wie die „Köln. Ztg.“ meldet, erklären die aus dem Großen Hauptquartier zurückgekehrten Vertreter des deutschen Arbeiter- und Soldatenrates, Sindenburg hält es für seine Pflicht, auf seinem Posten zu bleiben, bis das Heer in die Heimat zurückgeführt ist. Diesen Entschluß hat er telegraphisch dem Reichsanstaltler Teut mitgeteilt und das ganze Heer der neuen Regierung zur Verfügung gestellt. Die vielfach erwiderte Frage, wann die feindliche Besetzung in den Hauptorten zu erwarten ist, werden durch die ersten Seeresultate auf das Bestimmteste dahin beantwortet, daß mindestens 31 Tage vergehen werden. Die Kölner Vertreter haben sich auch mit dem Arbeiter- und Soldatenrat im Großen Hauptquartier ausgesprochen. Die Eberth'sche Heeresleitung hat die bedeutungsvolle Erklärung ab, daß die Kölner Vertreter der deutschen Regierung sich den unabweisbarsten Bedenken gewiepen sei. Die Eberth'sche Heeresleitung und der deutsche Kriegsrat haben sich durch Fernsprecher fortgesetzt über die Umwälzung in Köln und die tatsächlichen Zusammenhänge der Kölner Garnison unterrichtet lassen. Auf Grund der Kölner Vorkänge wurden im Großen Hauptquartier außerordentlich weittragende Beschlüsse gefaßt und auf Anregung des Großen Hauptquartiers sofort in der Gruppe und an der Front Soldatenräte nach dem Kölner Muster gebildet. Dadurch wurde eine angeborene Katastrophe verhindert.

**Die deutsche Note in New York eingetroffen.**

„Derab“ meldet aus New York: Die Note des A. u. S.-Rates über den Waffenstillstandsbedingungen ist in der Dienstag nacht in New York eingetroffen. Lansing und die Departementschefs des Krieges und der Marine wurden sofort in Aktion berufen. Die Note wurde Mittwoch an die Alliierten weitergegeben. Eine Antwort der Alliierten wird vor Ende der Woche zu erwarten sein.

Demnach sind also die bereits zugestandenem Mitteilungen der Bedingungen noch nicht auf das Eingreifen Wilsons, sondern offenbar auf die Bemühungen anderer Unterhändler zurückzuführen.

**Erklärungsbemerkungen für den Waffenstillstand zur See.**

Wie kürzlich auf die neuen, in Deutschland eingetretenen Verhältnisse, daß die Entente folgende Ergänzung des Waffenstillstandes beabsichtigt:

Für den Zweck, daß die Kriegsschiffe zur gegebenen Zeit nicht gestellt werden, haben die Regierungen der Verbündeten und der Vereinigten Staaten das Recht, Seelands zu besetzen, um sich die Stellung der Schiffe zu sichern. Ausgeliefert sollen werden:

„Bayern“, „König“, „Graf Kurfürst“, „Kronprinz Wilhelm“, „Marjoff“, „Friedrich der Große“, „König Albert“, „Kaiser“, „Prinzregent Luitpold“, „Sindenburg“, „Reisinger“, „Seydlitz“, „Wallat“, „von der Rann“, „Drummer“, „Breme“, „Köln“, „Dresden“, „Ember“, „Krantz“, „Wiesbaden“ und 50 moderne Herjörer sowie 14 alte U-Boote.

Der Vorkriegsminister ist auf den 18. November, vormittags 10 Uhr, festgesetzt. Das Ziel ist noch nicht genannt. Die Schiffe sollen unter reduzierter Mannschaft fahren und ohne Munition.

Von unterrichteter Seite wird dazu bemerkt, daß es kaum möglich sei, die Schiffe zu diesem Termin in Bewegung zu setzen, weil, wenn die Revolution die Mannschaften auseinander genommen sind, dann aber auch, weil bei den Bedingungen gewisse Beschlüsse bestehen, vor allem bei denen der U-Boote, nach den ungenügenden Erklärungen, die in der englischen Presse und in Flugblättern gegen sie ausgesprochen sind, daß man sie in London persönlich verantwortlich zu machen versuchen würde.

**Verhandlungen mit dem englischen Flottenchef.**

Die „Köln. Volksz.“ meldet aus Amsterdam: Der Führer der englischen Flotte dem Oberst Lord Jellicoe hat in einer Rede in Rotterdam angekündigt, daß die Revolution in Holland am Freitag oder Sonnabend abzubrechen werde. Das Amsterdam „Handelsblatt“ fordert die Regierung auf, mit Wassergefahrlicher Revolution entgegenzutreten. Wir erfahren, daß es wahrscheinlich dazu zu spät ist, weil die Regierung zu lange geögnet hat, den Oberst Jellicoe abzugeben und die ganze Flotte zu demobilisieren, und der Flotte erteilt hiermit dem Oberst Jellicoe, dem Oberstleutnant Alfred Jans und dem Torpedochef Jankowitz nach dem

Vollmacht, im Namen des A. u. S.-Rates an die Beratungen über die Ausführung der Waffenstillstandsbedingungen teilzunehmen und Verträge abzuschließen. Unterzeichnet ist die Vollmacht vom Präsidenten der Republik Oberst Jellicoe, dem Oberst Jellicoe und dem Oberst der Hochseeflotte von Sibber. Dieser nimmt nur als sachmündlicher Berater an den Verhandlungen teil, während das ausführende Organ der A. u. S.-Rat ist.

**Ententevertreter in Spa.**

Vertreter der Entente sind in Spa eingetroffen, um dort mit unseren Delegierten die mit dem Abbruch des Waffenstillstandes zusammenhängenden Fragen weiter zu besprechen. Der frühere Staatssekretär A. D. von Sinje ist, wie wir gegenüber irtümlichen Annahmen feststellen, an diesen Verhandlungen nicht beteiligt.

**Keine Intervention der Zivilbevölkerung im Abheingebiet.**

Amlich wird aus Berlin gemeldet: Aus Unzufriedenheiten Vorbestellen wird gemeldet, daß die Bevölkerung durch Gerüchte beunruhigt wird, nach denen die Alliierten diesem Zwecke ihre Interventionen bieten. Die mögliche deutsche Bevölkerung zu internationalen Demagogie sei festgestellt, daß die Bevölkerung gänzlich hilflos ist. Auf Seiten der Entente bestehen für eine solche Maßregel nicht die geringsten Gründe.

**Die Schweiz will uns helfen.**

Die Schweizer Regierung hat sich bereit erklärt, nach besten Kräften Deutschlands Volksernährung sichern zu helfen und der deutschen Volksregierung zu diesem Zwecke ihre Interventionen angedehnt zu lassen. Sie hebt jedoch dabei vorwärts, daß die gegenwärtige Regierung nicht von einem Regime der Anarchie abgelöst wird.

**Der Kaiser in Madagaskar.**

Aus Madagaskar wird gemeldet: Rumänien befindet sich seit Montag auf dem Kriegspfad mit dem deutschen Staat. Am Sonntag erschienen plötzlich in Madagaskar Maschas an den Küsten, in denen die Mobilisation aller Zwanzig bis zum 30. Lebensjahre auch in der Waloche dieses Landes wurde. Anwesenden im Madagaskar begannen. Es gelang den deutschen Soldaten, den größten Teil der Munition, Maschinengewehre und Artillerie mitzuführen. In Madagaskar sind nur 3000 Mann zur Aufrechterhaltung der Ordnung zurückgelassen. Die rumänischen Verbände haben die Verwaltung bereits übernommen. Am Mittwoch wird der Einsatz der Franzosen erwartet.

Aus Wien wird weiter gemeldet: Die Madagaskar-Armee ist bereits auf dem Marsch; über 50 000 sind über Kronstadt, über Hermannstadt 35 000, über Orsova 10 000, über den Surtul 100 000 Mann verteilt. Die in Serbien operierenden deutschen Truppen haben gegen die nachdringenden Serben die Eisenbahnhütten angegriffen. Außerdem hat General Francet in Ungarn die ungarischen Einheiten der Rumänen zurückgeworfen. Madagaskar soll auf keinem Madagaskar bisher keinen Widerstand geleistet haben.

„A. G.“ meldet aus Großarmeen: Eine Unmöglichkeit, einen neuen Vertrag von 300 000 Mann mit 2000 Mann nach dem Vertrag von Spa in Großarmeen ein. Als man den deutschen Soldaten die Proklamierung der deutschen Republik mitteilte, brachen sie in Hurraufe auf die deutsche und die ungarische Republik aus. Sie erklärten, daß sie entschlossen seien, für das deutsche und die ungarische Volk zu kämpfen, aber für die Summe auf keine Opfer mehr zu bringen. Madagaskar solle ruhig durch Ungarn gehen; seine Pflicht sei, zu sorgen, daß die deutschen Soldaten die Heimat zu halb als möglich erreichen.

## Politische Übersicht.

**Deutsch-Österreich mit der deutschen Republik verbunden.**

Die Nationalversammlung in Wien hat in der Sitzung am Dienstag den vom Staatsrat vorgeschlagenen Entwurf, betreffend die Proklamierung der Deutsch-Österreichischen Republik als Bestandteil der Deutschen Republik unter besterem Beifall einstimmig angenommen.

**General Foch ermorbt.**

Wie der Bremer „Weserzt.“ aus besser Quelle berichtet, ist der General Foch am 11. November in Gennevilliers verstorben. Die „Weserzt.“ bemerkt hierzu: Die Meldung wurde uns bereits in den Abendstunden des Dienstag frühzeitig aus Berlin mitgeteilt. Wiederholte Anfragen im Großen Hauptquartier bestätigten und die Wichtigkeit der Nachricht. Zur Stunde haben wir eine amtliche Bestätigung noch nicht erhalten. Auch im Auswärtigen Amt ist noch nichts zu erfahren.

**Ausgebungen Italiens gegen die Monarchie.**

Aus Paris wird berichtet: Nach Meldungen von der italienischen Grenze ist in Rom und Mailand infolge der Streikentwässerungen der Republikaner und Sozialisten für die Abschaffung der Monarchie ein allgemeines Versammlungsverbot erlassen worden. — Jüngere Blätter melden aus Mailand die Bildung von A. u. S.-Räten in Mailand und Turin.

**Die Bewegung in Paris.**

Aus Genf wird berichtet: Der „Progres de Geneve“ meldet aus Paris: Der Sozialistenvorstand des Seine-Departements hat beschlossen, einen Antrag auf Umgestaltung der Verfassung in eine demokratisch-proletarische zu stellen.

**Sollan vor Ausbruch der Revolution.**

Die „Köln. Volksz.“ meldet aus Amsterdam: Der Führer der holländischen Sozialdemokratie hat in einer Rede in Rotterdam angekündigt, daß die Revolution in Holland am Freitag oder Sonnabend abzubrechen werde. Das Amsterdam „Handelsblatt“ fordert die Regierung auf, mit Wassergefahrlicher Revolution entgegenzutreten. Wir erfahren, daß es wahrscheinlich dazu zu spät ist, weil die Regierung zu lange geögnet hat, den Oberst Jellicoe abzugeben und die ganze Flotte zu demobilisieren, und der Flotte erteilt hiermit dem Oberst Jellicoe, dem Oberstleutnant Alfred Jans und dem Torpedochef Jankowitz nach dem

**Verantwortlicher Redakteur Franz Köhner in Weisbach.**

**Druck und Verlag von Th. Köhner in Weisbach.**



**Anzeigen.**

Für die Aufnahmen der Anzeigen zu bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder Klagen können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Einsätze der Anzeigen nach Möglichkeit berücksichtigt.

**Ausgabe der Fleischmarken und der Brotzettelmarken für die Fleischlose Woche vom 18. bis 24. November.**

Die Ausgabe der Fleischmarken und der Brotzettelmarken findet im alten Rathaus, Burgstraße Nr. 1, in folgender Reihenfolge statt:

Montag d. 18. Novemb. vormittags von 8 bis 12 1/2 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr für die Straßen mit den Anfangsbuchstaben von A bis einschließlich J.

Dienstag den 19. Novemb. zu denselben Zeiten für die Straßen mit den Anfangsbuchstaben von K bis einschließlich P.

Donnerstag d. 21. Novemb. zu denselben Zeiten, für die übrigen Straßen.

Die Abgabe der Marken erfolgt nur an erwachsene Personen des Hausstandes gegen Vorlegung des Wohnortbescheinigung und Rückgabe der Stammscheine.

Eine Ausgabe an anderen Tagen findet nicht statt.

Die Ausgabe der Krankenmarken findet am Freitag den 22. November, vormittags von 8 bis 1 Uhr im Rathaus, Markt Nr. 1, statt.

Merseburg, den 13. Nov. 1918.

L. A. 1. 1325/18. Der Magistrat.

**Betrifft Luxussteuer.**

Unter Bezugnahme auf § 14 des Umsatzsteuergesetzes vom 26. Juli 1918 werden hiermit diejenigen Gewerbetreibenden der Stadt Merseburg, welche Luxusgegenstände des im § 8 des Gesetzes genannten Art im Kleinhandel umsetzen, aufgefordert, die Art der Gegenstände umgehend bei unterzeichnetem Umsatzsteueramt (Rathaus, Zimmer 19) schriftlich oder mündlich anzugeben. Richtige Angaben über die Warenbesitzer sind mit einer Ordnungsstrafe bis 150 M. bedroht (§ 8 des Gesetzes.) Gleichzeitig weisen wir nochmals darauf hin, daß Gewerbetreibende, welche Luxusgegenstände führen, verpflichtet sind, abzugeben von den betreffenden Abgabenscheinpflicht (Buchführung) nach § 15 des U. St. Ges., je ein Lager- und Steuerbuch nach vorgeschriebenem Muster zu führen. Diese Bücher sind bereit und nach Eingang eines Erklärungs der Waren-Ausgaben bei unterzeichnetem Umsatzsteueramt erhältlich.

Die Entrichtung der Entgelte für Luxusgegenstände hat täglich zu geschehen. Wegen Abgabe der Steuerklärungen folgt weitere Bekanntmachung.

Merseburg, den 12. Nov. 1918.

Umsatzsteueramt - Magistrat Merseburg.

V. Nr. 5660/18.

**Verkauf u. Fleischwarenverkauf**

Reber am 15. November 1918  
der H. Möbius, Liefer Keller 1  
nachm. v. 2-3 Uhr Nr. 2301-2401  
sagt: Ein Anbruch auf eine beliebige Art von Fleisch oder Fleischwaren besteht nicht. L. A. 11328/18  
Merseburg, den 14. Nov. 1918.

**Was ständige Lebensmittel.**

**Bekanntmachung.**

**Einschränkung des Frachtfähigkeitsbereichs.**

Frachtfähigkeitsbereich vom 14. bis einschließlich 16. November. Lebensmittel als Güter anzufragen. Halle (Saale), den 13. Nov. 1918. Eisenbahn-Verkehrsamt.

**Zu verkaufen:**

1 fast neues Sofa, 1 Damenrod, 1 Sammetfeld, 1 Sofa, 4 Frauenhüte, selbstgekn. Silberarmen und noch mehrere andere Sachen bei Mäcklich, Schachtmeister, Schtopan Nr. 53.

**Landhaus**

mit 5 Zimmern, Nebenräumen und hübschem Obst- und Ziergarten auf dem Lande preiswert zu verkaufen. Anträge unter U 2 5959 an Rudolf Moase, Halle a. S.

Heute verchied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau

**Marie Dannenberg**  
geb. Albert

im 68. Lebensjahre.

Um kühles Beileid bitten

**die trauernden Hinterbliebenen.**

Merseburg, Halle, Hamburg, Leipzig, Berlin und Zwickau am 12. November 1918.

Frdl. angelegte Kranzspenden erbitte nach Sand 11. Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 2 Uhr von der Kapelle des Stadtfriedhofes aus statt.

Am 12. d. Mts., abends 7 Uhr verchied unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter

**Frauvern. Tapezierermeistr. Ernst Gauer**  
Wilhelmine geb. Schröder

im 86. Lebensjahre.

Merseburg, den 13. November 1918.

Im Namen der Hinterbliebenen

Rechnungsrat **P. Gauer.**

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Merseburger Friedhofes aus statt.

Böhsch und unerwartet erhielten wir die schmerzliche, unfahbare Nachricht, daß unser einziger, lieber, braver Sohn, unser herzlich guter Bruder, der Gesellte

**Otto Schneidewind**

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse im Alter von 33 Jahren durch Kopfschuß verwundet und am 4. November im Kriegslazarett Antwerpen gestorben ist.

Blüthen, im November 1918.

In unlagbarem Schmerz

**Wilhelm Schneidewind und Frau, Emma und Anna Schneidewind**  
als Schwestern.

Am 6. November starb nach kurzer Krankheit im Lazarett zu Burg unser Mittellieb

**Wilhelm Händler.**

Wir trauern mit den Eltern, die nun so kurz vor dem Ende des Krieges ihren einzigen Sohn verlieren und werden auch ihm ein dankbares Gedächtnis bewahren.

Der **Ev. Männer- und Jünglings-Verein.**  
Werther, Pastor  
Merseburg, den 14. November 1918.

Am 10. November ist unser hochverehrtes Vereinsmitglied, der Hauptmann d. A. und Abteilungscommandeur

**Herr Regierungsrat Heinrich Schweichel,**  
Ritter des Eisernen Kreuzes I. Klasse und anderer Auszeichnungen,

in Feindesland gefolien.

Voller Mut und Siegesvertrauen war er bei Ausbruch des Krieges mit ins Feld gezogen. In treuer Pflichterfüllung hat er für's Vaterland gekämpft, bis ihn ein tödliches Leiden dahinraffte.

In dem Dahingeliebenen verliert der Verein einen von waterländischer Bestimmung durchdrungenen Kameraden, der uns stets das Vorbild soldatlicher Treue und Kameradschaft gewesen ist.

Er war der Besten einer, die wir zu den Unseren zählen! Wir werden ihm allezeit ein herzlich und ehrendes Andenken bewahren.

Merseburg, den 14. November 1918.

Der Verein ehem. Artilleristen in Merseburg u. Umgeg.

**Dank.**

Für die herzliche und ehrende Anteilnahme bei dem Begräbnis unserer lieben entlassenen Tochter, Schwägerin und Schwägerin

**Wally,**

sowie für die liberale trostliche Worte des Herrn Pastor Zingel am Grabe aufrichtigen Dank. Dank auch Herrn Kantor Lehmann nebst Schülern für den erhebenden Gehalt, der Jugend von Kriechfeld bis Craacu für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für die zahlreichen Kranzspenden. Allen auf diesem Wege unsern herzlichsten und innigsten Dank.

Klein-Gräfendorf, 12. November 1918.

Die trauernden Familien

**S. Junge, Klein-Gräfendorf, Odo. Schimpf, Schaffstädt**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben, unvergesslichen Vaters lagen wir allen innigsten Dank.

Merseburg, den 13. November 1918.

**Ww. Emilie Gyarg nebst Angehörigen.**

**Au die Bürgerschaft Merseburgs.**

Hiermit werden wir uns an alle Einwohner Merseburgs mit der dringenden Bitte, in der jetzigen schweren Zeit in ganz besonderer Weise Ruhe, Ordnung und Besonnenheit zu bewahren. Uns allen, ohne Unterschied der politischen Anschauung, muß jetzt nur der eine Gedanke nahegehend sein, dem deutschen Volke noch Schmerzliches, Hungersnot, Raub und Plünderung zu ersparen. Der gänzlich Zusammenbruch ist aber unermesslich, wenn jetzt gewalttätige Störungen eintreten, besonders in der Lebensmittelversorgung. Deshalb arbeiten alle städtischen Beamten und Angestellten in althergebrachter Pflichttreue, unbeeinträchtigt durch politische Vorgänge mit allen Kräften weiter, ein jeder an seinem Platz, und deshalb sind mit dem Arbeiter- und Soldatenrat Vereinbarungen getroffen, die lässlich dahin gehen, Ruhe, Ordnung und Sicherheit zu gewährleisten. Der städtische Polizeidienst wird nicht nur in dem alten Umfange weiter geführt, sondern der Soldatenrat sorgt seinerseits durch Patrouillen für erhöhte Sicherheit. Die Lebensmittelversorgung wird nach besten Kräften gesichert, soweit Vorräte vorhanden sind und die Verkehrsverhältnisse es zulassen. Wenn eine wesentliche Störung eintreten sollte, so bitten wir zu bedenken, daß die Gründe hierfür außerhalb des Machtbereichs der städtischen Verwaltung liegen.

Jetzt gilt es, der folgenden schweren Zeit mit Besonnenheit und Pflichtgefühl entgegenzutreten und das deutsche Volk vor völliger Vernichtung zu bewahren, bis diese Zeit der Witterung und Not vorüber ist. Die Verhältnisse sich gefahrt haben und unser Vaterland sich mit keinem eisernein Feind zu neuem Aufbruch aufrufen, der ja doch kommen muß, denn für immer kann das deutsche Volk nicht darniederliegen. Diese Zuversicht ist unser einziger Halt.

Deshalb nochmals Ruhe, Ordnung und Besonnenheit.

Merseburg, den 13. November 1918.

Der Magistrat.

**Landwirte, mehr Milch abliefern!**

Die Provinzialstelle in Merseburg weist darauf hin, daß es zur Sicherstellung der künftigen Milch- und Fettversorgung hinfort dringend notwendig ist, die Milchviehbestände der gut abliefernden Kommunalverbände und Gemeinden bei der Schlachtopfhabnahme möglichst zu schonen und in erster Linie diejenigen landwirtschaftlichen Betriebe zur Schlachtopfhabnahme heranzuziehen, die ihre Milchablieferungsverpflichtung nicht in vollem Umfange erfüllen.

Die Kreisstellen sind zu enger Zusammenarbeit mit den Viehaufringungskommissionen verpflichtet und angewiesen, ohne Ansehen der Personen von Zeit zu Zeit in angesehener Frist diejenigen Aufhaltungen der Viehaufringungskommission des Kreises namhaft zu machen, die ihrer Ablieferungsverpflichtung ungeachtet etwaiger Verwarnung nicht in vollem Umfange nachkommen.

Die Provinzialstelle weist auf diejenigen Kommunalverbände, die mit ihrer Milch- oder Fettablieferung fortgesetzt im Rückstand bleiben oder nach Lage der Verhältnisse nur eine geringe Milch- und Fettmenge abliefern, in erster Linie zur Schlachtopfhablieferung heranzuziehen.

Wir geben dies öffentlich bekannt, damit die Aufhalter über die Lage und die Folgen einer mangelhaften Milchablieferung unterrichtet sind.

Merseburg, den 9. November 1918.

R. N. H. 3121/18.

Der Magistrat.

**Pferde zum Schlachten**

läuft **Marg. Möbius, Rodschlächterei,** Merseburg a. S. Liefer Keller 1. Tel. 583. Inhaber der Erlaubnisurkunde zum Einkauf von Schlachtopfieren.

**Als Weihnachtsgeschenk empfehle:**

**Seidenstoffe**  
für Busen und Kleider.  
**Rudolf Krärner, Merseburg,**  
Christianeustraße 7, Telefon 444.



# Aufruf an die Landwirte der Provinz Sachsen.

Die wichtigste Aufgabe der Gegenwart ist in den jetzigen erregten Zeiten die Aufrechterhaltung einer geordneten Nahrungsmittelversorgung. Vertreter des Magdeburger Arbeiter- und Soldaten-Rates haben den Willen bekundet, an derselben mitzuwirken und für Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung einzutreten.

Landwirte, mildert die Not und Gefahr des Vaterlandes durch verdoppelte Anstrengungen in der schleunigen und reiflichen Erfüllung aller Lieferpflichten. Weiset dem Schleichhandel die Tür!

Der Oberpräsident.  
gez.: von der Schulenburg.

Der Präsident der Landwirtschaftskammer.  
gez.: Graf von der Schulenburg

Beröffentlicht!  
Merseburg, den 18. November 1918.

Der Landrat  
J. B.: von Neuhaus.

**Kammer-Lichtspiele!** Ab morgen Freitag  
bis Donnerstag  
Fernruf 629. der Kolossa Film:

## Das Dreimäderlhaus!

Große Film-Operette der Neuzeit in 4 Akten mit Gesangsanlagen.

Heute letzter Tag: „Die Hochzeit um Mitternacht!“

**1 hochtragende Zugkub**  
zu verkaufen  
Evergan, Köhlerstr. 7.

**2 Bettstellen mit Matrosen,**  
sowie eingetragenes Tisch-Aquarium zu verkaufen  
Weißenseiler Str. 11, 1 Et.

**Ein guterhaltenes  
Fellschaukelpferd**  
wird zu kaufen gesucht.  
Su erfragen in der Exp. d. Bl.

**Puppenwagen** zu kaufen  
gesucht  
Friedrichstr. 16, 1 Et.

**Zum 1. Dezbr. (Barftr.)  
möbliertes  
Wohn- u. Schlafzimmer**  
zu vermieten. (Elektr. Licht.)  
Werte Off. unter J 8 in der  
Exp. d. Bl. niederzuliegen.

**Zimmer mit 2 Betten**  
(1 Bett frei) sofort zu vermieten  
Klosterstr. 4, 3. Etage.

**Freundl. möbl. Zimmer an  
1 oder 2 Herren** zu vermieten  
Burgstraße 13.

**Freundl. möbl. Zimmer mit  
2 Betten (1 Bett frei) sofort zu  
vermieten**  
Anzeig. 35, pt

**5-6-Zimmer-Wohn.**  
oder 2 Stüd 3-4 Zimmer zum  
1. 4. 1919 gelucht.  
Off. unter A A in der Exp.  
d. Bl. abzugeben.

**Bess. Herr sucht pr. 12.  
möbliertes Zimmer**  
mögl. mit Klavier.  
Offerten unter „Pr. 44“ an die  
Exp. d. Bl. erbeten.

**Älterer Witwer sucht zum 1. Dez.  
ein separates Zimmer mit  
Kochgelegenheit.**

**Offerten an Karl Wietzsch,**  
Schadtmüller, Büro Otto Ringes-  
leben, Leuna Weite.

**Zwei anständige Mädchen  
(Schweflern) lüden. saubere Schlaf-  
stelle.** Offerten unter P M an die  
Exp. d. Bl. zu richten.

**Kaufmännlicher Beamter sucht  
möbliertes Zimmer**  
(ev. mit Klavier). Gef. Off. an  
Carl Wendel, Gotthardstr. 2.

Das  
**Dreimäderlhaus.**

Ein Transport  
**große Läufer Schweine**  
und futterfeste Zerkel  
preiswert eingeflogen.  
**Ernst Baumann, Gotthardstr. 30.**

**Große Läufer Schweine**  
aufverkaufen  
**Paul Nachsel, Gr. Ritterstr. 12.**

Gewinn-Auszug  
der  
12. Preuss.-Südd. (238. Kgl. Preuss.) Klassen-Lotterie  
6. Klasse 6. Ziehungstag. 13. November 1918

Auf jede gezogenen Nummer sind zwei oder drei hohe Gewinne gefallen,  
und zwar je einer auf die Los- gleicher Nummer in den beiden  
Abteilungen 1 und II

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)  
In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 60000 M 113599	2 Gewinne zu 10000 M 3769
4 Gewinne zu 6000 M 75204 136952	
68 Gewinne zu 3000 M 1452 2493 6872 8396 12704 20856 24424	
32375 55924 62074 72425 84767 82343 92439 101717 110333 114831	
123152 128553 134893 139043 138554 138571 154700 102382 163298	
187839 173349 173348 183129 190957 220350 227195 231375	
134310 135271 135742 139372 144230 150354 151321 152580 157667	
173939 30390 31404 34504 39734 40457 65950 61008 82541 86794 69303	
60937 61271 100302 114044 114302 116359 120005 129231 130388	
110117 110295 111828 115087 123723 129570 135391 135382 135709	
139115 139152 142048 144583 145331 145170 148978 149234 150140	
151099 152241 153138 153856 154312 161331 163015 172452 173729	
181313 181359 181428 181533 181743 190414 192422 192855 193403	
199830 199749 200238 207724 208295 209095 213549 218159 218293	
221765 222605 228013 229005 229295 230448 233803	

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 15000 M 221633	2 Gewinne zu 6000 M 139598
82 Gewinne zu 3000 M 6855 6997 7638 10583 24709 46485 49027	
64398 56583 56759 67920 64219 83410 91338 95215 95004 96737 98539	
142874 143787 148003 150111 150537 172005 176119 197502 203040	
200387 206178 212298 217313 227297	
130 Gewinne zu 3000 M 1144 3065 4019 17076 19645 33769	
88968 39394 48281 60354 61703 63737 61245 61232 63420 74932 70703	
77478 78094 71708 82258 87543 87917 88574 84155 90937 93102 104500	
113899 115893 121329 121008 122325 127972 131576 131556 157208 144110	
146448 161207 162407 181083 189208 187437 183303 171520 173139	
177695 183540 184388 189828 188408 200893 203845 220718 220270	
204163 205453 208072 210641 215978 218034 220537 225552 232435	
232422	
228 Gewinne zu 600 M 1442 1930 9884 9080 10667 11928 11827	
18331 17955 19708 33176 35242 37815 41100 41303 43487 45880 40945	
49107 49892 50625 61738 67487 67507 63245 59385 60399 62765 64283	
65375 70594 71708 76928 77254 77491 80814 83792 87008 87317 89233	
83287 90504 91257 91839 93015 95957 100987 103150 107133 107412	
108362 110558 114782 115894 119023 127558 123749 122530 130201	
131003 131094 132921 131418 143541 147491 152353 150506 162119	
163700 164546 167203 170452 174992 180700 181078 181689 182391	
182419 182540 182852 184988 187895 188373 190337 192455 189728	
198391 200872 202783 207208 208353 209735 210228 212411 214553	
216149 216105 217422 217687 218933 220537 222932 223500 224911	
225458 225533 226551 226418 226847 227509 227576 231675 232209	

# Funkenburg.

Sonntag den 17. Nov., abds. 1/28 Uhr  
großes

## Streich-Konzert

ausgeführt von der gesamten Leunaer Werkkapelle  
(Leitung: Kapellmeister Schuch).

Eintritt 60 Pfg.

Militär 40 Pfg.

Otto Trautwein.

## Neues Schützenhaus

Sonntag den 17. November, abends 1/28 Uhr

Grosser

## Paul Linke-, Jessel- und Eilenberg-Abend

ausgeführt von der Kapelle des Ersatz-  
Bataillons Landw.-Inf.-Regt Nr. 36. Halle  
(Leitung: Kgl. Obermusikmeister Ermlich).

Zum Schluss: „Laßt den Kopf nicht hängen!“  
Grosses Potpourri von Linke

Eintritt 70 Pfg. einschl. Programm. Militär 50 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein H. Eilenberger.

## Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der  
Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

beim Eintrittsalter (Jahre) 60 65 70 75

jährlich % der Einlage 7,25 8,25 9,25 11,25 12,25

bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.

Für Frauen gelten besondere Tarife.

Vermögenswerte Ende 1916: 123 Millionen Mark.

Tarife und nähere Auskunft durch:

Dr. phil. Rudolf Schubert i. Firma Gebr. Schwarz Nachf.,  
Merseburg, Kleine Ritterstrasse 10.

**Straßen- u. Hausstühle**  
aus altem Stoff fertigt an  
**Frau Jacob, Luisenstr. 20**

**Nähmaschinen**  
werden schnell u. gut repariert bei  
A. Wöhrst, Siedelstraße 11

**Achtung!**  
Freuenhaar, Hochhaar, Kaminchen-  
felle, Lampen u. Alt-Metalle taugt  
zu höchsten Preisen  
**Frau Jrmisch, Johannisstr. 16,**  
parvere.

**Große Sendung  
Carbid-Lampen  
und Carbid**

ist eingetroffen bei  
**Hermann Drese,**  
Fahrradhandlung, Vorwerk 8.

Mit Schreibmaschine u. Steno-  
graphie bewanderte  
**Rontoriffin**

zum sofortigen Antritt gesucht.  
Offerten m. Gehaltsanforderungen  
erbet. unt. HL 300 an die Exp. d. Bl.

**Süchtiger Heizer**  
für sofort gesucht  
Lederfabrik Vorwerk.

**Älterer Arbeiter**  
(Invalide) sofort gesucht  
Schloß-Ärzterei.

**Ordentliches Mädchen,**  
das melken kann, zum 1. Jan. 19  
gesucht. Frau Rud. Berthold,  
Wösten.

## Alte Zeitungen

taugt  
Geschäftsstelle Merseburger  
Correspondent.

**Einige Arbeiter**  
für den Oberleitungsbau gesucht.  
M. & C., Gutenbergstr. 17 H.

**Saubere Waschfrau**  
gesucht. Lauchstädter Str. 21, pt.

**Auswart-frau**  
zum Reinigen der Büroräume für  
sofort gesucht. Meldungen Zimmer  
Str. 43 oder beim Hausmeister der  
Landesvernehmerkassensankt S.H.

**Aufwartung**  
gesucht für vormittags event. für  
einige Tage in der Woche.  
Frau Ethelen, Sall liche Str. 151.

Meinliebende kleine Beamtin-  
Witwe, 40 Jahre, sucht Stellung  
g. Führung eines H. Haushalts.  
Off. u. „Witwe“ a. d. Exp. d. Bl.

**Begleit-Pranfung ein  
ordentliches, sauberes  
Mädchen**

für Küche und Haus vor  
sofort gesucht. Näheres  
Neumarkt 30 I.

Portemonnaie mit Inhalt ver-  
loren. Inhalt als Belohnung.  
Weißenseiler Str. 7, 2 Et.

Das  
**Dreimäderlhaus.**











